

## 22. Dezember

**H**eute war unser letzter Schultag vor Weihnachten. Und das heißt: Schulweihnachtsfeier! Schon um halb zehn Uhr sind alle Schüler in den Festsaal gegangen. Nach der Begrüßung durch die Frau Direktor kamen der Schulchor und Beiträge der anderen Klassen.

**D**ann war unser Stück an der Reihe! Kostüme brauchten wir keine anzuziehen, weil wir uns ja selbst als Schüler spielten. Nur ich bekam einen Rock und eine Bluse, um unserer Frau Lehrerin zu ähneln. Während Mädi das Stück erklärte, warteten wir hinter der Bühne. Dann gingen wir auf unsere Plätze und los ging's!

**I**m ersten Akt spielten wir eine Sachunterrichtsstunde. Wir „lernten“, wie unser Heimatort der Sage nach seinen Namen bekommen hatte. Susanne gab immer falsche Antworten und auch Wolfi stellte sich recht blöd und die Zuschauer hatten etwas zu lachen.

Im zweiten Akt hatte ich fast nichts zu tun, denn da war „Pause“, die ich im „Lehrerzimmer“, also hinter dem Vorhang verbrachte. Es ging ziemlich wild zu: Papierfußballspiele, eine Rängelei und ein Milchflascherl wurde zerbrochen. Nach dem Läuten musste ich für Ruhe sorgen. Dann spielten wir einen Streit zwischen Susanne und Claudia, die beide – natürlich nur im Theaterstück – die Maria spielen wollten.

**I**ch: „Susanne, du könntest bei der Schulfeier, Claudia, du bei der Aufführung für die Eltern diese wichtige Rolle spielen. Was meint ihr?“ Sie waren einverstanden und der zweite Akt war aus. Alle liefen hinter die Bühne um sich für die Schlusszene umzuziehen. Währenddessen spielte Maresi ihr Klavierstück. Wirklich sehr schön! Der Vorhang wurde geschlossen und wir nahmen dahinter unsere Plätze für eine Krippenszene mit der hl. Familie, Engeln, Hirten, Ochs und Esel ein. Nur Schafe hatten wir keine. Der Vorhang ging wieder auf. Ein überraschendes „Ahhhh“ ging durch die Reihen. So war es doch noch ein Weihnachtsstück und alle sangen von Maresi auf dem Klavier begleitet „Ihr Kinderlein kommet“.

**N**achher holte die Frau Direktor uns GlückskleeGirls noch einmal auf die Bühne und wir durften Sonya und Shekib die Geschenke geben. Mir wäre lieber gewesen, wir hätten das nicht vor den Zuschauern gemacht, aber unsere Lehrerin wollte es so. Sie meinte, eine gute Tat braucht man nicht zu verheimlichen.